

führt diese wichtige Publication bis zum Tode Gregors XI. (1378) fort.

135. R. Giard veröffentlicht in der *Bibl. de l'école des chartes* LXII, 510 ff. Regesten der Könige von Aquitanien, Pippin I. und II., mit Angaben über die handschriftliche Ueberlieferung und die Drucke. S. 715 macht er darauf aufmerksam, dass in einer Urkunde Pippins II. für Solignac (839) nach Jahren der christlichen Aera gerechnet wird.
A. H.

136. Im Archiv des hist. Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg XLIII, p. 28 ff. bringt G. Schwingen den Schluss seines Aufsatzes über die Geschichte des St. Stephansklosters zu Würzburg mit Regestenausügen aus den Jahren 1057—1793, vgl. N. A. XXVI, 788 n. 348.
H. W.

137. Der 30. Band des *Bulletin de l'institut archéologique* Liégeois* enthält eine Sammlung von Regesten zur Geschichte des Nonnenklosters Val-Benoit-lez-Liège, in 1136 Nummern, davon 652 vor 1500. Das älteste Stück ist die Urkunde Urbans III. Jaffé-L. 15826.

138. Regesten über die Besitzungen der Abtei Himmerod in Trier von 1236—1345 publiciert Domcapitular Lager aus dem Chartular I dieses Klosters in Heft VI, 51 ff. des Trierschen Archivs.
H. W.

139. In der *Zeitschr. f. Gesch. und Alterthum Schlesiens* XXXVI, 458 ff. theilt W. Schulte 'Bemerkungen, Ergänzungen und Berichtigungen' zu Grünhagens *Schlesischen Regesten* III und zu Markgraf u. Schulte's: *Liber foundationis episcop. Wratislav.* (nach der Neisser Hs.) mit.
H. W.

140. Als Anhang zu seinem Aufsatz über die Geschichte des in der Würzburger Diöcese gelegenen 1260 gegründeten Cistercienserinnen-Klosters Sonnenfeld giebt W. Wieland (*Cistercienser-Chronik* XIII, 289 ff. 321 ff. 358 ff., XIV, 10 ff. 48 ff. 78 ff.) Verzeichnisse der Besitzungen und Mitglieder des Klosters, sowie die Regesten der Urkk. desselben aus den Jahren 1260—1539.
H. W.

141. Die von Férotin aus einer Hs. von Compostella herausgegebenen Verse mit der Ueberschrift 'Florus Ysidoro abbati' (vgl. N. A. XXVII, 557 n. 289) sind, wie G. Morin in der *Bibl. de l'école des chartes* LXII, 712 ff. bemerkt, als Gedicht des Florus von Lyon an den Abt Eldrad von Novalèse (*Poetae Carol.* II, 549) längst bekannt.